

23.08.2004 Galerie Schoen + Nalepa Ausstellung Meret Oppenheim

Am Abend des 23. August 2004 besuchte eine Gruppe von Mitgliedern des Vereins zur Förderung des Israel-Museums in Jerusalem e.V. die umfangreiche Meret Oppenheim-Ausstellung in der Galerie Schoen + Nalepa. Die deutsch-schweizerische Künstlerin, die 1913 in Charlottenburg geboren wurde, darf als eine der ungewöhnlichsten Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts gelten. Obwohl sie in Paris in den Kreisen um surrealistische Künstler wie André Breton, Max Ernst oder Marcel Duchamp verkehrte, mit Alberto Giacometti und Picasso bekannt war, blieb sie ein Solitär im großen Kunstbetrieb. Ihr sicherlich bekanntestes Werk ist die - heute im MoMA in New York verwahrte - Pelztasse, mit der sie 1936 in Paris zur Kunst-Ikone wurde. Meret Oppenheim ließ sich aber nie auf diese surrealistische Ausdrucksform reduzieren und schuf eine enorme Bandbreite an Kunstwerken. Sie hat sich zeitlebens resistent gegenüber jeglichen stilistischen Einordnungsversuchen erwiesen. Wie die Ausstellung zeigte, gelang es Oppenheim, immer wieder aufs Neue formale, inhaltliche sowie mediale Mannigfaltigkeit zu präsentieren.

Die Mitarbeiter der Galerie verwöhnten die Gäste mit kleinen Speisen und Getränken und erläuterten in persönlichen Gesprächen die ausgestellten Werke. Um zahlreiche Eindrücke bereichert ging der Abend zuende.

Tobias D. Geissmann